

# ULRIKE KUSCHEL

## “IT WAS DESTROYED BY AMERICAN BOMBS”, 2007

8 s/w Siebdrucke

Edition von 12, herausgegeben anlässlich der Ausstellung von Ulrike Kuschel 2007 im Heidelberger Kunstverein

Der Heidelberger Professor Ludwig Giesz beschreibt in seinem 1960 erschienenen Aufsatz *Phänomenologie des Kitsches* die Bedeutung von Ruinen für den Tourismus: »Für Ruinen gilt in höchstem Maße, was wir vom *historischen* Exotismus gesagt haben. Als Ausgangspunkt mag eine selbsterlebte Geschichte dienen: aus phänomenologischem Mutwillen habe ich 1945 kurz nach der Kapitulation Deutschlands amerikanischen Besatzungssoldaten, die eifrig mit *picture taking* am Heidelberger Schloß beschäftigt waren, auf ihre Frage nach dem Schicksal dieses Wallfahrtsortes aller Kitschmenschen geantwortet: *it was destroyed by American bombs*. Die Reaktion der Soldaten war sehr lehrreich. Ich will mich aber theoretisch kurz fassen: der Bewußtseinsschock - bestimmt nur ein ästhetisches, nicht ethisches Problem - war außerordentlich: die *Ruine* erschien ihnen nicht mehr *schön*, vielmehr bedauerten sie (also: mit realistischem Jetzt-Bewußtsein) die kürzliche Zerstörung eines großen Gebäudes.«

Er fährt fort in seinen Ausführungen über Ruinen: »Der bedeutende Kultur- und Zeitkritiker Günther Anders hat darauf hingewiesen, daß – entgegen weitverbreiteter Ansicht – nicht die Romantik erst den Blick für die *Schönheit der Ruine* geweckt habe. Vielmehr habe folgende *Inversion* stattgefunden: die Renaissance (u. zw. die erste Generation) habe den antiken Torso verehrt, *nicht weil, sondern obwohl er ein Torso* war. Man fand Schönheit, aber *leider* (!) nur als Ruine. Die zweite Generation *invertierte* die *Ruine des Schönen* zur *Schönheit der Ruine*. Und von hier bis zur industriellen *Herstellung von Ruinen* war der Weg eindeutig: wie Gartenzwerge setzt man nun Ruinen in die Landschaft, um die Landschaft zu *verschönen*.«

([http://de.wikipedia.org/wiki/Heidelberger\\_Schloss](http://de.wikipedia.org/wiki/Heidelberger_Schloss))